

23. 1. 1857; † Agram, 18. 12. 1936. Stud. Mathematik und Physik an der Univ. Prag, wo er 1880 die Lehramtsprüfung ablegte. 1896 in Agram Dr.phil. M. war 1881 an den Mittelschulen in Agram und Esseg und 1882–91 an der Naut. Schule in Buccari tätig. 1891 wurde er Leiter des Meteorolog. Observatoriums (Geophysikal. Inst.) in Agram und reorganisierte das Netz der meteorolog. Stationen in Kroatien. 1897 Priv.Do. und 1910 tit. ao. Prof. der Meteorol. an der Univ. Agram. 1893 korr., 1898 o. Mitgl. der Südslaw. Akad. der Wiss., 1918–22 Sekretär der mathemat.-naturwiss. Kl. 1921 i. R. M.' Tätigkeit war der Meteorol. und der Seismol. gewidmet. Nachdem er das Agramer Observatorium mit seismolog. Instrumenten ausgestattet hatte, konnte er 1909 auf Grund der Registrierung eines Erdbebens, dessen Epizentrum sich unweit von Agram befand, die Fläche der Diskontinuität in der Tiefe von ungefähr 50 km entdecken. Nach ihm wurde sie M.' Diskontinuität oder Moho genannt. Die XI. Gen.Versmlg. der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik in Toronto brachte 1957 die Resolution über die Bohrung der Erdkruste bis zur Moho-Fläche der Diskontinuität. M. veröff. 1892–1901 monatliche und 1901–17 jährliche Berr. des Agramer Meteorolog. Observatoriums.

W.: Nekoliko opažanja o vertikalnoj komponenti gibanja oblaka (Betrachtungen über die vertikale Komponente der Wolkenbewegung), in: Rad JAZU, Bd. 95, 1889; Tornado bei Novska, 1894; Klima grada Zagreba (Das Klima der Stadt Agram), in: Rad JAZU, Bd. 131, 1897; Potres od 8. 10. 1899 (Das Erdbeben vom 8. 10. 1899), in: Godišnje izvješće za grčki Meteorološki observatorij za god. 1909, 1910; Razvoj seismologije posljednjih pedeset godina (Die Entwicklung der Seismol. in den letzten 50 Jahren), in: Ljetopis JAZU, Bd. 27, 1913; Hodograf prvih longitudinalnih potresa – Emersio undarum primarum, in: Rad JAZU, Bd. 204, 1914; Nove faze u sici početka potresa (Neue Phasen am Erdbebenbeginn), ebenda, Bd. 208, 1915; Die Bestimmung des Epizentrums eines Nahbebens, in: Beitr. zur Geophysik, 1916; Hodografi longitudinalnih i transversalnih valova potresa – Undae primae et undae secundae, in: Rad JAZU, Bd. 226, 1922; etc.

L.: *Jutarnji list*, 1932, n. 7170, 1936, n. 8945, 8950; *Obzor*, 1932, n. 13, 1936, n. 293; *Novosti*, 1936, n. 352; *Priroda*, 1927, n. 3, 1937, n. 1; *Beitr. zur Geophysik*, Bd. 50, 1937, S. 130; *Ljetopis JAZU*, Bd. 50, 1938; *Alma mater croatica*, 1939/40, n. 6/7; *Poggendorf 5–6*; *Znam. Hrv.*; *Enc. Jug.*; *Nar. Enc.*; *Simpozij o Mohorovičićevom diskontinuitetu 26.–30. 3. 1968 – Symposium on M.' Discontinuity, Summary*, 1968. (S. Batušić)

Mohr Abraham Mendel, Schriftsteller und Journalist. * Lemberg, 11. 4. 1815; † Lemberg, 29. 5. 1868. War ein Kämpfer

für die Haskalah, die jüd. Aufklärungsbewegung, die eine Synthese der Ideen der Aufklärung und der jüd. Tradition anstrebte und sich dazu der hebr. Sprache bediente, um jene Leser zu erreichen, die weder Dt. noch Poln. verstanden. 1836–39 gab er gem. mit anderen eine Z., *Revue und Kritik der zeitgenöss. Schriftsteller*, heraus, in der er führende jüd. Autoritäten so scharf angriff, daß sie von der österr. Zensur verboten wurde. Nach Aufhebung der Pressezensur 1848 gab er in Lemberg eine „Tsaitung“ in der Umgangssprache der Juden Galiziens heraus, um einen weiteren Leserkreis zu erreichen. Sie war die erste jidd. Ztg. überhaupt und erschien regelmäßig bis 1849, mit Unterbrechungen bis 1966. M. veröff. zahlreiche kleinere Schriften in hebr. Sprache (kurze Biographien von Columbus, Napoleon I. und III., Erz. Karl, s. d., und Radetzky etc.), die Allgemeinbildung und hist. und geograph. Kenntnisse verbreiten sollten und zugleich eine Anpassung der hebr. Sprache an nichtreligiöse Themen bedeuteten. Sein größtes Werk ist eine Geographie Europas, die mehrere Aufl. erlebte; in das Kapitel über Lemberg hat er seine Autobiographie eingefügt.

W.: Magen hachochmah (Verteidigung der Weisheit) 1834; Hebr. dt. Wörterbuch; Schwilje olam (Geographie Europas), 3 Bde., 1855–59; zahlreiche geograph., hist. und biograph. Abhh.; etc. Hrg.: mehrere ältere jüd. Texte; Z. Haroeh umehaqqer sifre mechabbrei zemanenu, gem. mit N. I. Fischmann, J. Bodek und J. Mentsch, 1836–39, fortgesetzt als: Jerusalem, 1844–45; Tsaitung, 1848 ff.

L.: *Winger*; *G. Kressel, Leksikon hasaf Ruth haiwrith badoroth haacheronim Merhayyah (Lex. der hebr. Literatur der letzten Generationen)*, Bd. 2, 1965–67; *Leksikon fun der naier jidd. Literatur*, Bd. 5, 1970; *W. Zeitlin, Bibliograph. Hdb. der neuhebr. Literatur, 1891/95, S. 242 ff.*; *Enc. Jud.*; *M. Weissenberg, Die neuhebr. Aufklärungsliteratur in Galizien, 1898.* (H. Knoepfmacher)

Mohr Josef, Seelsorger, Schriftsteller und Komponist. * Salzburg, 11. 12. 1792; † Wagrain (Salzburg), 4. 12. 1848. Stud. der Phil. und musikal. Ausbildung erfolgten in Kremsmünster, Stud. der Theol. in Salzburg, 1815 Priesterweihe. M. war dann als Seelsorger in verschiedenen Pfarren in Salzburg, zuletzt in Wagrain tätig. In Oberndorf schloß er Freundschaft mit dem Lehrer und Organisten F. X. Gruber (s. d.) und schrieb 1818 den Text des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“. Seine Werke sind im Stille Nacht-Archiv der Stadt Hallein (Keltenmus.) ges.

W.: Kompositionen: Te deum laudamus (für Sopran, Alt, Baß, 2 Violinen, 2 Klarinetten); Das